

22. III. 1919

82

### Weitere Sperr- und Sparmaßnahmen im Gasverbrauche.

Die Kohlenzuschübe aus Oberschlesien haben nicht den dauernden Umfang erreicht, den man nach der Höhe der Ankünfte zu Ende der vorigen Woche erhoffen durfte. Die Vorräte der Gaswerke sind auf einen Tiefstand gesunken, der auch die Aufrechterhaltung des gegenwärtig so gedrosselten Verbrauches nicht länger gestattet. Heute Abend hat auf Grund eines Berichtes der Direktion der Gaswerke der Bürgermeister den Stadtrat zu einer außerordentlichen Sitzung für morgen vormittag einberufen mit der Tagesordnung: Lage des städtischen Gaswerkes und weitere Sperr- und Sparmaßnahmen.

Seit den letzten Verfügungen hat die Tageslänge bedeutend zugenommen. Die Morgenstunden kommen für die Beleuchtung in der Industrie, in Bureau, Schulen und auch in Privathäusern nicht mehr in Betracht. Die Benützung der Gasöfen zur Raumheizung und Gasbadeöfen ist ohnedies schon untersagt. Der Gasverbrauch durch Beleuchtung der Stiegenhäuser kommt angesichts des Kalenderstandes nur mehr in sehr beschränktem Maße in Betracht. Eine Reduktion des Gasverbrauches in Privatwohnungen unter einen Kubikmeter ist wegen der technischen Unmöglichkeit der Kontrolle von vornherein ausgeschlossen. Es bliebe, wenn nicht die vollständige Sperre der Theater, Kinos usw. neuerlich verfügt werden soll, nur die vollständige Drosselung des häuslichen Verbrauches, das Verbot der Gasverwendung zu Koch- und Beleuchtungszwecken in den Haushaltungen übrig. Das ist aber absolute Unmöglichkeit. Einen solchen Beschluß, der für zehntausende Familien bei dem vollständigen Mangel an Heizmaterial das letzte Mittel zur Herstellung einer warmen Mahlzeit wegnimmt, wäre von einer Tragweite, die unübersehbar ist. Die Bevölkerung muß darum erwarten, daß alle technischen Kombinationen in Erwägung gezogen werden, um eine solche Maßnahme zu vermeiden.